

EINGEWÖHNUNG IN DER ALTERSERWEITERTEN GRUPPE

In der Zeit der Eingewöhnung steht das Thema **der Trennung, dem Trennungsschmerz und der Trennungsangst** bei den Kindern im Vordergrund, worunter nicht nur die Kinder sondern auch manche Eltern leiden.

Da uns dies bewusst ist, möchten wir Ihnen und ihrem Kind einen möglichst sanften Einstieg in die alterserweiterte Gruppe ermöglichen. Darum haben wir einen kleinen Leitfaden erstellt, der Ihnen als Orientierungshilfe in dieser Zeit dienen soll.

Der Übergang von der Familie in die alterserweiterte Gruppe erfordert vom Kind eine hohe Anpassungsfähigkeit und hängt stark mit Stress zusammen. Deshalb ist es uns wichtig, dass ihr Kind in den **ersten Tagen nicht länger als eine bis zwei Stunden** bei uns bleibt, damit es die vielen neuen Eindrücke gut verarbeiten kann. Der Satz *„Man soll gehen, wenn es am schönsten ist“* trifft hier wahrhaftig zu, da die Zeit im Raum mit positiven Emotionen verknüpft in Erinnerung bleiben soll.

Die Eingewöhnungszeit ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell des Instituts für angewandte Sozialisationsforschung (infans).

Phasen und Ablauf der Eingewöhnung:

Grundphase - Anfangsphase:

- Um dem Kind das ankommen in der Gruppe zu erleichtern, kann es durchaus hilfreich sein, dass der Elternteil in den ersten Minuten gemeinsam mit dem Kind den Raum zu erkundet.
- Der Elternteil setzt sich anschließend in eine „stille Ecke“ und beobachtet das Kind. Dabei spielt und unterhält die Bezugsperson das Kind nicht.
- Eltern drängen die Kinder nicht zum Spielen, sondern lassen ihm Zeit anzukommen und die neue Umgebung zu erforschen. Die Kinder brauchen Zeit, die neuen Räumlichkeiten, die Kinder, uns Pädagoginnen, den Tagesablauf, die Spielmaterialien, ... langsam kennen zu lernen.
- Es ist wichtig, dass die Eltern körperlich und psychisch anwesend sind und sich auf das Kind konzentrieren. Durch Blickkontakt schenken sie ihm Aufmerksamkeit wodurch sich das Kind in Sicherheit wiegt. Fehlt diese Aufmerksamkeit, unterbricht das Kind sein Spiel und sucht körperliche Nähe zu den Eltern.
- Die Pädagoginnen sind anfangs auf Distanz, zeigen jedoch Interesse für den Kontakt mit dem Kind durch anbieten von Gegenständen, Augenkontakt, ...
- Das Wickeln wird in den ersten Tagen vom Elternteil, im Beisein der Pädagogin, übernommen. So lernt es Rituale kennen.

- Da die ersten Tage sehr wichtig sind für die Eingewöhnung, soll das Kind in dieser Zeit nicht alleine gelassen werden - es findet keine Trennung statt.

Erste Trennung:

- Erfolgt, wenn das Kind sich aktiv am Tagesablauf beteiligt. Die Bezugsperson kann sich für kurze Zeit (nach Absprache mit der Pädagogin) verabschieden.
- Es ist wichtig, das Kind zuerst ankommen zu lassen und sich erst dann **bewusst zu verabschieden - niemals wegschleichen!**
- Die Trennungen erfolgen regelmäßig und werden täglich gesteigert. So kann sich das Kind sanft eingewöhnen und weiß, dass die Eltern wieder kommen.
- Wenn der Elternteil nach der Trennungsphase wiederkommt - bestenfalls gleich heimgehen, um so die Verknüpfung „Wenn Elternteil mich bringt bleib ich da, wenn Elternteil wiederkommt, geh ich heim!“ herzustellen.
- Wenn sich das Kind von uns in der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit trösten lässt, sich wohl fühlt und uns als Bezugsperson akzeptiert, ist der erste Teil der Eingewöhnung abgeschlossen.
- Sollte sich das Kind beim ersten Trennungsversuch nicht trösten lassen, wird die Trennung noch einige Tage verschoben.
- Manche Kinder müssen weinen um sich loszulösen. Sie werden sich jedoch, nach abgeschlossener Eingewöhnungsphase von uns trösten lassen.
Sich gut trennen können heißt nicht, nicht zu weinen, sondern die Trennung zu akzeptieren und auszuhalten, Schmerz zu überwinden und Stress abbauen zu können.
- Jedes Kind und jeder Elternteil darf und soll nach der Trennungsphase stolz auf diese Leistung sein.

Die Eingewöhnungsphase mit eurer aktiven Beteiligung dauert mindestens eine Woche und wird individuell abgesprochen. Bitte nehmt auch gut eure Gefühle wahr, denn die erste Zeit der Eingewöhnung kann auch sehr emotional für einen Elternteil sein. Eine gute Zusammenarbeit mit Euch ist in dieser Zeit daher besonders wichtig.

Schenkt uns das Vertrauen, dass wir euer Kind - euren größten Schatz - immer liebevoll auffangen und begleiten werden



Einige Regeln, um die Eingewöhnungszeit zu erleichtern:

Liebe Mama, Lieber Papa,

in meiner Krabbelgruppenzeit helfst ihr mir am meisten, wenn ihr mir zuhause schon erzählt, was mich alles erwartet.

Es ist wichtig, dass ihr selbst überzeugt davon seid, dass der Besuch in der alterserweiterten Gruppe gut für mich ist.

Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr in dieser Zeit bei mir bleibt.

Ich will alleine entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich erstmal Zeit, um die anderen Kinder zu beobachten und um mich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnung zu wecken. In den ersten vier Wochen, sollte einer von euch beiden abrufbereit sein.

Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte kurz von mir und zögert dabei nicht. Das verunsichert mich nur und erschwert mir den Abschied. Verhandelt nicht mit mir darüber ob ihr gehen dürft oder nicht und denkt daran - ich werde ganz bestimmt getröstet.

Bitte vermeidet, dass ihr unnötigen Erwartungsdruck aufbaut. Ich bin einzigartig und kann nicht mit anderen Kindern verglichen werden.

Ein Kuscheltier oder ein persönlicher Gegenstand von euch und ein Abschiedsritual erleichtern mir die Zeit der Trennung.

Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch nach 10 Minuten in der Gruppe an; wahrscheinlich spiele ich dann schon längst.

Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine Pädagoginnen an.

Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die alterserweiterte Gruppe gehe. Durch Unterbrechungen - besonders in der ersten Zeit - muss ich immer wieder von vorne anfangen, mich einzugewöhnen.

Seid bitte so lieb und lasst mich, nach der Eingewöhnung, die ersten Wochen nicht gleich den ganzen Tag in der alterserweiterten Gruppe. Auch für mich ist es anstrengend und ich möchte mich langsam daran gewöhnen können.

Wenn ich mich in der alterserweiterten Gruppe wohl fühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von euch weg. Ich hab euch genau so lieb wie vorher!